

MieterJournal

Grundstücks- und Gebäude-
wirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

AUSGABE 1 | 2019



Große Leserumfrage

Mitmachen und gewinnen | 12 + 13

BEITRAGSREIHE

Fritz-Heckert-Gebiet

| 4 + 5



VORGESTELLT

Georgisches Bistro | 8



TIPP 21. Leichtathletik

Hallenmeeting | 9



SANIERUNG Wohnen
auf dem Sonnenberg | 10



WOHNEN | IN | CHEMNITZ

www.ggg.de



GGG.Chemnitz



NEUBAU
fertig Mitte 2019

CHILLOUT-AREA
im Erdgeschoss

StudiWohnen
Brühl
65
Lernen mit Stil

76 m²
DACH-
GARTEN

83 m²
SONNEN-
DECK
auf dem Dach

hauseigener
FITNESS-
RAUM

54 ZIMMER
verteilt auf
18 Wohnungen



0371 533-1111
wic.de/bruehl65

Einrichtungsbeispiel

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

willkommen im Jahre 2019. Einen Jahresanfang verbinden viele von uns mit einer Art Resümee: Was war gut und was weniger? Was sollte sich ändern? Auch wir haben uns darüber Gedanken gemacht. Deshalb starten wir in dieser ersten Ausgabe in diesem Jahr mit einer großen Leserumfrage. Sie finden auf Seite 13 einen Fragebogen, mit dem Sie uns Ihre Meinung zum Mieterjournal mitteilen können. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen und diesen ausfüllen würden. Wer möchte, kann dabei auch am Gewinnspiel teilnehmen.

Ansonsten ist auch die Ausgabe 1/2019 in gewohnter Weise wieder bunt, abwechslungsreich und randvoll gepackt mit vielen Themen. Wir stellen Ihnen darin aktuelle und abgeschlossene Sanierungsvorhaben vor und verraten Ihnen, wo eine Gästewohnung auf Ihren Besuch wartet.

In den letzten Monaten neu an Bord der GGG gekommene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen wir Ihnen ebenfalls vor, wie auch neue Gewerbemieten. Haben Sie am 10. Februar noch nichts vor? Wie wäre es denn mit einem sportlichen Highlight. Beim 21. Internationalen Leichtathletik Hallenmeeting können Sie Spitzensport live und hautnah erleben.

Im Herbst veröffentlicht das Stadtarchiv ein neues Buch über das Heckert-Gebiet. Grund für uns, aus dieser Publikation in einer Beitragsreihe Auszüge vorab zu veröffentlichen.



Sie haben ein interessantes Hobby oder kennen eine spannende Geschichte aus Ihrem Alltag oder Ihrem Stadtviertel? Dann schreiben Sie uns bitte, gern berichten wir darüber.

Freuen Sie sich also auf viele spannende Themen in den sechs Ausgaben Ihres Mieterjournals 2019.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Simone Kalew
Simone Kalew
Geschäftsführerin

Inhalt

WiC – Die Vermieter der GGG	2
Beitragsreihe: Fritz-Heckert-Gebiet	4/5
Rückblick: Kinderfest im Reitbahnviertel	6
Vorgestellt: Neue Mitarbeiter der Geschäftsstelle Innenstadt	7
Gewerbe vorgestellt: Georgisches Bistro „Mimino“	8
Veranstaltungstipp: 21. Internationales Leichtathletik Hallenmeeting	9
Wohnen auf dem Sonnenberg Sanierung Zietenstraße 27 und 29	10
Ideen für den Frühjahrsputz 2019 gesucht, Mieterservice Gästewohnung	11
Mitmachen und gewinnen! Große Leserumfrage	12/13
MobilWohnen – Alltag ohne Hürden	14
Gemeinsam Wohnen mit Demenz	15
Anzeige Ausbildung	16
Rätselspaß	17
Wohnen mit Concierge – Sicher umsorgt	18
Vorgestellt: Tagespflege „Sonnenschein“	19
Anzeige Personalsuche	20
Geschichte im Rucksack	21
Abgeltungssteuer für Mietkautionen, Gewinner, Kleinanzeigen	22
WiC – Wohnungsangebote	23

Mieterservice Gästewohnung SEITE 11



MobilWohnen – Alltag ohne Hürden SEITE 14



Wohnen mit Concierge – Sicher umsorgt SEITE 18



Impressum

Herausgeber:
Grundstücks- und Gebäude-
wirtschafts-Gesellschaft m.b.H.
Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371 533-0
Internet: www.ggg.de
E-Mail: ggg@ggg.de

Redaktion:
Unternehmenskommunikation
Erik Escher
Telefon: 0371 533-1564
E-Mail: mieterjournal@ggg.de
unter redaktioneller Mitarbeit von Sabine Leppek

Auflage:
28.680 Stück

Erscheinungsweise:
zweimonatig

Vertrieb:
Grundstücks- und Gebäude-
wirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

Layout und Satz:
HB-Werbung und Verlag GmbH & Co. KG

Titelfoto:
Heinz Patzig

Druck:
Limbacher Druck GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen.
© Alle Rechte beim Herausgeber.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.



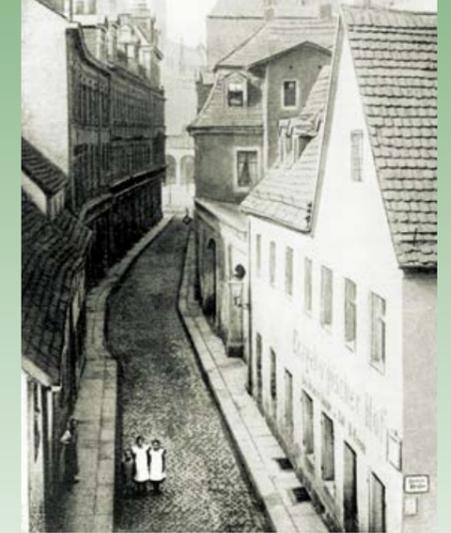
Verflechtung von Wohn- und Fabrikgebäuden entlang der Annaberger- und Crusiusstraße um 1920



Innerstädtischer Hinterhof um 1900



Beengte Wohnverhältnisse an der Herrenstraße (heute in Höhe Am Wall) um 1929



Zuckergässchen Ecke Herrenstraße mit Erzbergischem Hof 1898

Beitragsreihe

Die Geschichte des Fritz-Heckert-Gebietes

Das heutige Wohngebiet Fritz-Heckert kann mit seinen zwei umschlossenen Dörfern, Helbersdorf und Markersdorf, im Chemnitzer Süden gelegen, auf eine beeindruckende und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die Geschichte des Wohnungsbaus reicht in diesem Gebiet weiter als ein Jahrhundert zurück und damit weit in die Zeit vor der Errichtung des drittgrößten Neubaugebietes der ehemaligen DDR.

Das Jahr 2019 steht im Zeichen von sechs Jubiläen und Jahrestagen, die mit dem Wohngebiet Fritz-Heckert in Verbindung stehen: 20 Jahre Eröffnung Vita Center, 45 Jahre Grundsteinlegung Wohngebiet Fritz-Heckert, 100 Jahre zeichnerische Ersterwähnung des Südrings, 100 Jahre Eingemeindung Markersdorf, 110 Jahre Eingemeindung Helbersdorf und 135. Geburtstag des Politikers und Namensgebers Fritz Heckert.

sen ab etwa Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts diskutiert. Insbesondere Fabrikarbeiter und Geringqualifizierte litten unter Wohnbedingungen wie sie heute kaum mehr vorstellbar sind. Zudem galt in der bürgerlichen Gesellschaft die weitverbreitete Meinung, dass diese Arbeiter zunächst selbst Schuld seien an ihrer Wohnsituation. Selbst Sozialdemokraten sprachen sich noch lange gegen die öffentliche Förderung von Wohnraum aus.

Durch die Industrielle Revolution wuchsen in Chemnitz insbesondere die Textil-, die Maschinenbau- und die Metallver- und bearbeitungsindustrie stark an. Lag die Einwohnerzahl der Stadt über Jahrhunderte mehr oder weniger konstant, stieg sie in den einhundert Jahren zwischen kurz nach 1800 und 1930 von etwa 12.000 auf über 360.000 Ein-

wohner an. Dabei wurden noch nicht all jene mitgezählt, die in einer Gartenlaube oder auf dem Dachboden wohnten. Viele tausend Arbeiter folgten dem Ruf der Industrie und zogen vom Land in die Stadt, in der Hoffnung, einen der neu geschaffenen Arbeitsplätze zu erhalten.

Große Firmennamen wie die Sächsische Maschinenfabrik, vormals Richard Hartmann, mit über 10.400 Mitarbeitern oder die größte Spinnerei Sachsens, die Chemnitzer Aktienspinnerei, oder die Reinecker AG, welche zu den größten Werkzeugmaschinenfabriken Europas gehörte, stehen stellvertretend für viele weitere Firmen mit Weltrang und für die wirtschaftliche Stärke der Stadt zu jener Zeit.

Gleichzeitig konnte die Zahl an bezahlbaren Wohnungen nicht mit der Zahl an Arbeits-

plätzen mithalten. Der monatliche Arbeitslohn eines Schlossers oder Maurers betrug zwischen 80 und 100 Mark. Einfache und unqualifizierte Tätigkeiten, diese gab es in der Chemnitzer Textilindustrie häufig, wurden um die Jahrhundertwende mit etwa 45 bis 60 Mark pro Monat entlohnt. Dem gegenüber stand die aufzubringende Miete, diese war abhängig von der Lage und Ausstattung der Wohnung. Etwa im Vorderhaus oder Hinterhaus, WC auf halber Treppe, ein Handwerkerbetrieb mit qualmendem Schornstein im Hinterhof; betrug die Miete zwischen 20 und 34 Mark pro Monat. Ein qualifizierter Arbeiter musste ein Viertel bis zu einem Drittel seines Lohnes für die Miete aufbringen. Ein gering oder gar nicht qualifizierter Arbeiter musste unter Umständen die Hälfte seines Lohnes für die Miete aufbringen. Diese Verhältnisse zwischen Lohn und Miete konnten reduziert werden, wenn die Ehefrau und die Kinder zum Familieneinkommen beitrugen.

Bestehende Wohnungen, insbesondere jene, die für einfache Arbeiter bezahlbar waren, verfügten über ungünstige Grundrisse, waren kaum durchlüftet und in den Häusern gab es Etagentoiletten. Die Wohnungen waren im Sommer sehr heiß, im Winter kalt. Familien mit vielen Kindern erzeugten in den hellhörigen Häusern eine belastende Geräuschkulisse. Eine Trennung zwischen Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten, wie es heutzutage praktiziert wird, gab es nicht. Die Hinterhöfe der klassischen Arbeiterviertel, wie der Sonnenberg, das Lutherviertel oder das Schlossviertel, waren dicht bebaut. Waren Vorderhäuser noch halbwegs durchlüftet, standen die Luft und die sommerliche Hitze in den Hinterhäusern und Hinterhöfen. Vielerorts befanden sich Fabriken oder kleinere handwerkliche Betriebe mit qualmenden Schornsteinen in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebäuden. In diesem Zusammenhang sprach man auch vom Wohnungselend.

Da eine Mietwohnung weitgehend nur für Mittelschichtbürger erschwinglich war, entstand im 19. Jahrhundert das Phänomen der Schlafburschen, auch Schlafgänger genannt. Schlafburschen mieteten sich für wenig Geld ein Bett zum Schlafen. Im Anschluss gingen sie in die Fabriken zum Arbeiten oder vertrieben sich die Zeit im Park. Mitunter wurde ein und dasselbe Bett an mehrere Schlafburschen vermietet, die nacheinander darin schliefen. Schlafburschen waren keine Untermieter und hatten keinen Anschluss an das Familienleben, belasteten aber dieses durch ihre Anwesenheit stark. Aber sowohl der Vermieter war auf die zusätzlichen Einnahmen angewiesen, wie auch der Schlafbursche auf eine günstige Schlafstelle.

Die Arbeiter benötigten eine Unterkunft, weshalb Dachböden in Abteile untergliedert wurden. Überlieferte Berichte geben Einblicke in die Wohnsituation jener Zeit. Ein Bericht beinhaltet die Wohnbaracken auf der Geibelstraße, in denen sieben Familien mit 42 Personen und 22 vorhandenen Schlafstellen lebten. Oder der Schlafbursche, der eine Schlafstelle auf der inneren Zschopauer Straße besaß, diese kostete eine Mark pro Woche. Dem Interessenten wurde eine Tür im Korridor gezeigt und bedeutet, die Schlafstelle sei hier. Bei geöffneter Tür konnte ein Bett herausgeklappt werden. Dann schlief man also zur Hälfte im Wandschrank und zur Hälfte im Korridor. Auch der Gartenoberinspektor Rudolf Bärwald sprach in seinem Buch über Chemnitz im Jahr 1926 von der „Hochbauzone mit ihren gesundheitsschädigenden Wohnhochhausgevierten und engen, stark genutzten Höhen“. Gemeint waren damit der Sonnenberg und das Lutherviertel. Nur langsam und gegen den Widerstand konservativer Kreise entwickelte sich die Einsicht, die Stadt müsse etwas gegen die Wohnungsnot tun ...

Die kommenden Ausgaben des Mieterjournals berichten über die Eingemeindungen und die frühen Bebauungspläne der Dörfer Helbersdorf und Markersdorf, beschreiben die Rolle und Bedeutung des ehemaligen Flughafens und des Südrings für das Fritz-Heckert-Gebiet. Auch die Standortwahl sowie die Bauvorbereitung für die Baugebiete werden thematisiert.



Der Autor

Autor des Buches ist Bauingenieur und Landschaftsarchitekt Norbert Engst. Der 35-Jährige, der selbst im Heckert-Gebiet aufgewachsen ist, interessierte sich schon von Kindesbeinen an für städtebauliche Entwicklungen in seinem Wohnumfeld. Auch nach Studium und Auslandsaufenthalt, kehrt der mittlerweile in der Schweiz Lebende immer wieder zu den Wurzeln seiner Kindheit zurück. „Irgendwann reifte dann der Gedanke, die ganzen Informationen in schriftliche Form zu fassen“, so Norbert Engst. Mehr als zwei Jahre beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema, recherchierte unter anderem im Stadtarchiv Chemnitz. „Am 26. Juli 2016 stand Norbert Engst bei uns am Empfangstresen und sagte: ‚Ich interessiere mich für die Entwicklung des Heckert-Gebietes, welche Unterlagen haben Sie dazu im Stadtarchiv?‘“, erinnert sich Sachgebietsleiter Dr. Stephan Pfalzer. „In diesem Jahr veröffentlicht er seine zusammengetragenen Fakten in einem eigenen Band.“



Dicht überbaute Hinterhöfe an der Zwickauer Straße, Blick stadteinwärts, um 1920

Voraussichtlich im Oktober erscheint in der Schriftenreihe „Aus dem Stadtarchiv Chemnitz“ dazu ein neuer Band. Was derzeit noch unter dem Arbeitstitel „Geschichte und Vorgeschichte des Wohnungsbaus im Fritz-Heckert-Gebiet“ entsteht, geht auf rund 300 Seiten der Entwicklung des Chemnitzer Südens auf den Grund. In einer Beitragsreihe veröffentlicht das Mieterjournal vorab Auszüge aus der Publikation.

Auftakt der Beitragsreihe bildet die Betrachtung der Wohnsituation in Chemnitz um die Jahrhundertwende:

Die Wohnungsfrage war eine Begleiterscheinung der Industriellen Revolution und wurde in politischen und gesellschaftlichen Krei-

Wir sind Ihre Geschäftsstelle Innenstadt



Rückblick Kinderfest im Reitbahnviertel

Am 13. September lud die Geschäftsstelle Innenstadt zu einem Kinderfest ins Reitbahnviertel ein. Dafür verwandelte sich das Wohnkarree Zschopauer Straße in ein großes Spieleparadies mit GGG-Hüpfcouch, Bastelstraße, Torwandschießen, Kinderschminken und vielem mehr. Eingeladen waren nicht nur Kinder mit ihren Eltern und Großeltern aus dem Quartier, auch die Steppkes aus dem benachbarten Kindergarten „Stupsnasen“ feierten mit.



Im September 2018 stiegen die Luftballons mit ihren Botschaften in den Himmel.

Und das sind die Gewinner:

- ✓ **1. Platz** Luftballon in Stolpen gefunden: Rafael aus der Kita Wiesenstraße gewinnt einen Gutschein vom Kindercafé Krümel.
- ✓ **2. Platz** in Dresden gefunden: Michael aus der Kita Wiesenstraße gewinnt einen Gutschein vom Steko-Spielhaus.
- ✓ **3. Plätze** in Klingenthal gefunden: Luca, Sohn von GGG-Mietern, und Florian aus der Kita Wiesenstraße gewinnen jeweils einen Gutschein für die Buchhandlung Max Müller in der Reitbahnstraße.

- ✓ **4. Platz** in Tharandt gefunden: Lea, Tochter einer GGG-Mieterin, gewinnt einen Gutschein für die Rathaus Passagen.
- ✓ **5. Platz** in Borlas gefunden: Celina, Tochter einer GGG-Mieterin, gewinnt einen Gutschein für die Rathaus Passagen.

Die Preise überreichte die Geschäftsstelle Innenstadt am 11. Dezember in gemütlicher Runde im Stadtteilbüro Reitbahnviertel bei Kaffee, Tee und Stollen an die Gewinnerkinder.



Die stellvertretende Geschäftsstellenleiterin Katrin Kühnert übergibt Rafael einen Gutschein. Sein Ballon flog am weitesten.



Die drei Preisträger Lea, Michael und Rafael konnten sich über Gutscheine freuen.

Vorgestellt

Neue Mitarbeiter der Geschäftsstelle Innenstadt



Anna Roth, neue Technikerin

Bereits seit Juli 2018 verstärkt Anna Roth das Team der Geschäftsstelle Innenstadt. Als Technikerin betreut sie unter anderem die bevorstehende Sanierung der Zwickauer Straße 10/12 und 18 – 36. „Vor meiner Zeit bei der GGG habe ich in Ingenieur- und Architekturbüros gearbeitet. Als Bauingenieurin konnte ich so jede Menge Erfahrungen im Hoch-, Industrie- und Kanalbau sammeln“, erzählt Anna Roth. „Doch irgendwann habe ich eine neue Herausforderung gesucht und der Wunsch reifte, in ein Wohnungsunternehmen zu wechseln. Ich freue mich, dass es bei der GGG geklappt hat und ich mich dort mit meinen Erfahrungen einbringen kann. Die Arbeit macht mir großen Spaß und ich kann als Bindeglied zwischen den Baufirmen und den Mietern agieren. So ist es kein reiner Schreibtischjob und ich kann oft direkt vor Ort sein.“



Eric Müller, neuer Kunden- und Objektbetreuer

Im Jahr 2015 begann Eric Müller seine Ausbildung als Immobilienkaufmann bei der GGG. Drei Jahre später schloss er diese erfolgreich ab. Anschließend unterschrieb er im Sommer vergangenen Jahres seinen Arbeitsvertrag. „Ich freue mich riesig, dass ich übernommen wurde. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und interessant. Mir ist es wichtig, neben der Arbeit im Büro auch mit den Menschen in Kontakt zu kommen“, so Eric Müller. Als Kunden- und Objektbetreuer kümmert er sich um die vielfältigen Belange rund um das Thema Wohnen: Wohnungsübergaben und -abnahmen, Erstellen von Betriebskostenabrechnungen, Kontrolle der Mietzahlungen und vieles mehr.



René Berger-Kluge, neuer Sozialarbeiter

René Berger-Kluge arbeitet seit März 2018 als Sozialarbeiter für die GGG. „Mietangelegenheiten jeglicher Art, wie Konfliktbewältigung, beispielsweise bei Ruhestörungen, gehören genauso zu meinen Aufgaben, wie die Unterstützung von Mietern, die Hilfe bei Behördengängen oder beim Ausfüllen von Formularen benötigen“, fasst Herr Berger-Kluge zusammen, der seit mehr als 30 Jahren Sozialarbeiter ist und unter anderem für die Diakonik tätig war.



Mario Neubert, neuer Hausmeister

Mario Neubert ist der neue Hausmeister auf dem Brühl. Seit Januar 2019 kümmert er sich um Wohnungen in der Georgstraße, Karl-Liebnecht-Straße, Färberstraße und Mühlenstraße. Ansprechpartner für Mieter, Entgegennahme und Erledigung bzw. Weiterleitung von Reparaturen sowie Haus- und Leerwohnungskontrollen gehören zu seinem Aufgabengebiet. Anzutreffen ist Herr Neubert im Hausmeisterbüro Georgstraße 24 montags bis freitags von 7 bis 7.30 Uhr sowie donnerstags von 16 bis 18 Uhr.



Am Brühl gibt's eine gastronomische Spezialität mehr. „Mimino“-Inhaber Viktor Lukjanow (im Foto rechts) lässt in einem original georgischen Backofen Leckeres aus seiner Heimat entstehen, das man gleich vor Ort genießen kann.

Gewerbe vorgestellt Georgisches Bistro „Mimino“

Haben Sie schon einmal frisch gebackenes „Tonis Puri“ probiert? Kennen Sie die süße Leckerei namens „Tschurchschhella“? Noch nicht? Dann sollten Sie dem georgischen Bistro „Mimino“ auf dem Brühl einen Besuch abstatten.

Viktor Lukjanow eröffnete Anfang Dezember vergangenen Jahres am Brühl-Boulevard sein Bistro. Besonderheit und Herzstück ist ein großer, selbst gebauter Steinofen. Darin gebacken wird „Tonis Puri“, das typisch georgische Brot. „Es ist eine Art Fladenbrot, welches aus Mehl, Hefe, Salz und Wasser hergestellt wird. Gereicht wird es zu verschiedenen Vor- und Hauptspeisen. Man kann es aber auch als kleinen Snack zwischendurch essen. Eine Mahlzeit in Georgien ist ohne dieses Brot kaum denkbar. Früher, besonders auf dem Land, hatte jede Familie ihren eigenen Lehm- oder Backsteinofen“, erzählt Viktor Lukjanow und gerät dabei ins Schwärmen. „Und genau das schmeckt für mich nach Heimat. Bei georgischer Küche denke ich sofort an die frische

Vielfalt von Kräutern und Gewürzen, an die saftige Zartheit von langsam geschmorten Speisen, an die weiche Süße von Walnüssen, das markante Aroma von Koriander. Diese heimatlichen Geschmäcker und Düfte, besser gesagt, die Sehnsucht danach, haben bei mir schließlich die Idee geweckt, hier in Chemnitz ein georgisches Bistro zu eröffnen. Ich bin in Tbilisi geboren und aufgewachsen. Seit 1983 lebe ich in Chemnitz, reise aber immer wieder in meine alte Heimat.“

Neben dem georgischen Brot und verschiedenen Kuchen gibt es im „Mimino“ auch herzhaftere Snacks, beispielsweise verschiedene Spezialitäten gefüllt mit Käse, roten Bohnen oder Fleisch. Wer möchte, kann es sich auch gleich vor Ort schmecken lassen. Und wer es sich im Nachbarraum an einem der Tische gemütlich gemacht hat, wird noch so ganz nebenbei per Videotrailer auf dem großen Fernseher nach Georgien „entführt“ und mit Landschaft, Kultur und Küche vertraut gemacht.



Wer's herzhaft mag: Warme Maultaschen, gefüllt mit würzigen Fleisch.



Für die „Süßen“: Gefüllte Hörnchen aus Blätterteig.



Bäckerin Nino bestückt den Ofen mit frischen Teigfladen, die dann ausgebacken, heiß, duftend und würzig schmecken.



Während man beim Backen zuschauen kann, empfiehlt Natalja Gering verschiedene Köstlichkeiten.

Öffnungszeiten

Di – Sa 10 – 20 Uhr
So 10 – 13 Uhr und 15 – 18 Uhr
Mo Ruhetag



Über 100 Starter aus ganz Europa werden zum 21. Internationales Leichtathletik Hallenmeeting des LAC Erdgas Chemnitz in der Mehrzweckhalle des Sportforums erwartet. Im Bild: LAC-Geschäftsführer Thomas Schönlebe.



Kristin Gierisch ...



... und Max Heß beim Aufwärmen.

Veranstaltungstipp 21. Internationales Leichtathletik Hallenmeeting

Es ist wieder soweit: Am 10. Februar steigt in der Leichtathletikhalle im Sportforum in Chemnitz das 21. Internationale Leichtathletik Hallenmeeting.

„Wir rechnen mit rund 100 Teilnehmern aus Deutschland und ganz Europa. Zugezogen haben bereits Sportler aus Polen, Portugal und auch aus Japan und Kanada“, sagt LAC-Geschäftsführer und ehemaliger 400-Meter-Weltmeister Thomas Schönlebe. „In erster Linie nutzen wir dieses Event, um unsere Lokalmatadoren und Hoffnungsträger zu präsentieren. Das sind im Dreisprung Max Heß und Kristin Gierisch, Hürdenläuferin Franziska Hofmann und 400-Meter-Läufer Marvin Schlegel.“

In zehn verschiedenen Disziplinen, darunter 60-Meter-Lauf, Stabhochsprung und Dreisprung, wird den Zuschauern kurzweilige und spannende Leichtathletik geboten.

„Das Hallenmeeting ist für mich kein Wettkampf, wie jeder andere. Da es hier in Chemnitz stattfindet, ist es mein emotionaler Höhepunkt im Sportkalender. Im Publikum sitzen Familie, Freunde und Bekannte, die einen anfeuern. Da will man sich selbstverständlich von seiner besten Seite zeigen“, sagt Max Heß, Europameister 2016 im Dreisprung. „Ansonsten laufen bei mir derzeit die Vorbereitungen auf die Halleneuropameisterschaft Anfang März im schottischen Glasgow. Dort möchte ich wieder ganz vorne mitspringen.“



Trainer Harry Marusch schickt mit Max Heß und Kristin Gierisch zwei Topathleten ins Rennen.

Bei Kristin Gierisch dagegen, die unter anderem im vergangenen Jahr bei den Europameisterschaften in Berlin mit persönlicher Bestleistung von 14,45 Metern im Dreisprung die Silbermedaille gewann, sind nicht nur alle Augen auf Glasgow gerichtet, fest im Fokus hat die junge Frau ebenso die 17. Leichtathletik-Weltmeisterschaft Ende September in der katarischen Hauptstadt Doha. Doch trotz dieser internationalen Termine, ist auch für sie die Teilnahme am Hallenmeeting in Chemnitz etwas Besonderes. „Es ist quasi ein Wettkampf im eigenen Wohnzimmer. Die Stimmung ist jedes Mal phantastisch.“

Der „Leichtathletik-Club Erdgas Chemnitz e. V.“ (kurz: LAC) gründete sich im Jahr 1993. Thomas Schönlebe: „Als gemeinnütziger Verein bieten wir Freizeit- sowie Leistungs-

sportlern mit der Spezialisierungsrichtung Leichtathletik eine Plattform. Mittlerweile haben wir mehr als 600 Mitglieder. Das offizielle Aufnahmealter beträgt sechs Jahre. Mitmachen kann jeder, der Freude an sportlicher Betätigung hat. Trainiert wird in den Disziplinen Sprint, Sprung, Wurf und Lauf. Auch wer sich gern als Übungsleiter engagieren möchte, kann sich bei uns melden.“

Als „Partner des Sports“ gehört die GGG seit vielen Jahren zu den Sponsoren des Vereins.

Informationen

Einlass ab 13 Uhr
Veranstaltungsbeginn 14 Uhr
Karten (10 Euro) sind in allen Vorverkaufsstellen erhältlich
www.lacerdgas-chemnitz.de



Wir sind Ihre Geschäftsstelle Steinhaus Nord Wohneigentums- und Hausverwaltung



Wohnen auf dem Sonnenberg

Sanierung Zietenstraße 27 und 29



Das aktuelle Baugeschehen vor Ort.

Die Schaffung von modernem, zugleich bezahlbarem Wohnraum ist das Ziel, das die GGG mit ihren Sanierungen auf dem Sonnenberg verfolgt. Seit dem Jahr 2011 konnten so rund 400 Wohnungen auf den Wohnungsmarkt gebracht werden. Auch im Jahr 2019 setzt die GGG dieses Engagement fort und saniert weitere Wohnhäuser.

So fiel nach Fertigstellung der Körnerstraße 26, 28 und 32 bereits im Dezember 2018 der Startschuss für die Sanierungen der beiden Altbauten Zietenstraße 27 und 29.



Entwurfsansicht Zietenstraße 29

Durch Grundrissänderungen werden dabei voraussichtlich bis Ende dieses Jahres vier 2-Raum-, sechs 4-Raum- und zwei 5-Raum-Wohnungen entstehen. Mit einer durchschnittlichen Nettokaltmiete von rund 4,30 Euro pro Quadratmeter bieten die beiden Wohnhäuser nach Abschluss der Arbeiten

einen modernen und zugleich preiswerten Wohnungsmix. Die Komplettsanierung umfasst unter anderem den Anbau von Balkonen, die Sanierung von Fenstern, Haustechnik und Dächern sowie die Gestaltung der Fassaden. Kosten: rund 1,4 Millionen Euro. Die Sanierung wird mit städtebaulichen Mitteln durch die Stadt Chemnitz gefördert.



Grundriss einer 4-Raum-Wohnung, Zietenstr. 27, ca. 92 m² Wohnfläche, 552 Euro Gesamtmiete inkl. NK



Grundriss einer 2-Raum-Wohnung, Zietenstr. 27, ca. 48 m² Wohnfläche, 336 Euro Gesamtmiete inkl. NK

Wohnen auf dem Sonnenberg

www.ggg.de/sanierungen
0371 533-1111
post@wic.de



Mieterin Ingrid Götz freute sich mit Nachbarin Maria Hiekel im vergangenen Jahr über die neue Gartenbank im Hof.

Mach mit und sei dabei Ideen für den Frühjahrsputz 2019 gesucht

Noch genießen wir den Winter mit Schneemann bauen, Schneeballschlacht, Ski fahren oder rodeln. In ein paar Wochen aber, wenn die Frühlingssonne an Kraft gewinnt, die Nächte kürzer und die Tage merklich länger werden, juckt es vielen von uns wieder in den Fingern. Dann ist Frühjahrsputz angesagt.

Doch nicht nur in den eigenen vier Wänden steht gründliches Säubern, Ab-



Jens Jähne vom Reparaturdienst der GGG montierte letztes Jahr mit Hausmeister Mike Ludwig eine neue Bank im Innenhof der Sonnenstraße 55.

stauben und Wischen auf dem Programm. In Wohngebieten, Straßen und Parkanlagen kommen Besen, Schaufeln und Harken zum Einsatz. Ärmel hochgekrempelt, Handschuhe an und Müllsäcke auf, heißt es unter anderem in den Stadtteilen Altendorf, Sonnenberg, Schloßchemnitz und Kaßberg. „Wir wollen aber nicht nur putzen, sondern legen auch Wert auf die Neugestaltung oder Auffrischung von Außenanlagen“, sagt Katja



Im vorigen Jahr verwandelte Graffiti-Künstler Guido Günther von „Rebel Art“ an der Weststraße 2 – 6a eine Müllumhausung zum Hingucker.

Loße, Leiterin der Geschäftsstelle Steinhaus Nord. „Angedacht sind Neuanpflanzungen oder das Instandsetzen von Spielplätzen, beispielsweise durch Sandwechsel oder das Streichen von Bänken und Wäschestangen. Für diese Vorhaben können uns unsere Mieter eigene Vorschläge zur Verschönerung ihres unmittelbaren Wohnumfeldes mitteilen und bei der Umsetzung gern selbst mitwirken.“



Mieterservice

Gästewohnung Leipziger Straße 167

Besuch hat sich angekündigt, aber Ihre Wohnung ist zu klein, um ihn dort übernachten zu lassen? Dann bieten Sie Ihren Freunden, Bekannten oder Verwandten doch eine Gästewohnung der GGG an. „Unsere Gästewohnungen punkten mit privater Atmosphäre und sind eine echte Alternative zu einer Übernachtung in einem Hotel. Liebevoll eingerichtet und modern ausgestattet, fühlt man sich darin schnell wie zu Hause“, so Katja Loße, Leiterin der Geschäftsstelle Steinhaus Nord. Mehr als 20 Gästewohnungen gibt es verteilt über das gesamte Stadtgebiet. So zum Beispiel die 1-Raum-Wohnung in der Leipziger Straße 167.



Kunden- und Objektbetreuerin Gabriele Erler überreicht Rudolf Schneider die Schlüssel für die neue Gästewohnung in der Leipziger Straße 167.



Buchung
www.ggg.de/gaestewohnung
0371 533-2144
gabriele.erler@ggg.de

Mitmachen und gewinnen!



Im Dezember 2008 planten Geschäftsführerin Simone Kalew und Erik Escher, Leiter Unternehmenskommunikation, unter anderem mit der Umstellung auf A4-Format, die letzte große Veränderung im Mieterjournal.



10 Jahre später bildet eine große Leserumfrage den Auftakt für eine Überarbeitung der künftigen Ausgaben des Mieterjournals.



Große Leserumfrage

Kennen Sie noch das „Informationsblatt der GGG“? Unter diesem Namen erschien bereits vor über 26 Jahren die erste Ausgabe des heutigen „Mieterjournals“. „In dieser langen Zeit hat sich einiges geändert, aber eines ist geblieben: der Wissensdurst unserer Leser“, blickt Erik Escher, Leiter Unternehmenskommunikation bei der GGG, zurück. „Das Mieterjournal wird Sie auch in Zukunft über viele Themen rund um Wohnen und Leben in Chemnitz informieren. Doch was gefällt Ihnen eigentlich an unserem Mieterjournal oder was können wir noch verbessern? Mit unserer ersten großen Leserumfrage wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen“, so Escher. Ihre Anregungen und Vorschläge sind uns sehr wichtig. Und Ihr Mitmachen soll natürlich auch in Form eines Gewinnspiels belohnt werden.

rin noch von Wohnungsnot und -mangel in Chemnitz die Rede. Und die GGG bewirtschaftete fast 80.000 Wohnungen in Chemnitz. Heute haben Wohnungssuchende die Qual der Wahl und können allein bei der GGG tagaktuell aus einem rund 1.800 freie Wohnungen umfassenden Angebot wählen. Und der Wohnungsbestand ist infolge von Verkäufen, Abrissen, Reprivatisierungen und Zusammenlegungen auf etwa 25.000 Wohnungen geschrumpft.

Gewinnspiel

Unter allen Teilnehmern an der Leserumfrage verlosen wir 10 x je einen IKEA-Gutschein im Wert von 25 Euro sowie 20 x je zwei Eintrittskarten für das weltberühmte Musical „Anatevka“ auf der Kuchwaldbühne in Chemnitz im Sommer 2019.

Um am Gewinnspiel teilnehmen zu können, senden Sie uns bitte Ihren ausgefüllten Fragebogen bis 8. März 2019 auf einem der angegebenen Wege zurück.

Übrigens: Als im Jahr 1993 das erste „Informationsblatt der GGG“ erschien, war da-

Fragebogen



Ihre Meinung ist uns wichtig. Bitte nehmen Sie sich einen Moment Zeit und beantworten uns folgende Fragen.

Bitte kreuzen Sie an, was Sie auch in den nächsten Ausgaben lesen möchten.

- Sanierungsvorhaben
- Beitragsreihe: Unsere Mieter und ihre Hobbys
- Beitragsreihe: Andere Länder, andere Sitten
- Beitragsreihe: Geschichte im Rucksack
- Vorstellung neuer Gewerbemieten
- Vorstellung von Vereinen, Akteuren und Initiativen aus den Stadtteilen
- Mieterfeste und Veranstaltungen
- Aktuelles aus den Stadtteilen
- Rätsel und Gewinnspiele
- Kleinanzeigen
- Wohnungsangebote

Das wünsche ich mir künftig:

Das würde ich verbessern:

Gefällt Ihnen die Seitenaufteilung zwischen allgemeinen Themenseiten und den Doppelseiten unserer Geschäftsstellen?

- Ja
- Nein
- egal

Ist die Schriftgröße für Sie gut leserlich?

- Schriftgröße zu klein
- Schriftgröße in Ordnung
- Schriftgröße zu groß

Ist die Schriftart für Sie gut leserlich?

- Schriftart gut leserlich
- Schriftart schwer leserlich

Welche Beitragslänge ist für Sie überwiegend angenehm? (Mehrere Angaben möglich)

- Ca. 1/3 Seite Textlänge
- Ca. 1/2 Seite Textlänge
- Ganzseitige Texte
- Ein Mix aus kurzen und längeren Texten

Empfinden Sie das Verhältnis zwischen Text und Bildern ausgewogen?

- Verhältnis Text zu Bild ist ausgewogen
- Mehr Text, weniger Bilder
- Weniger Text, mehr Bilder

Rücksendung



Für Ihre Antwort können Sie folgende Wege nutzen. Einsendeschluss ist der 8. März 2019.

Persönlich: Wir sehen Sie gern. Geben Sie Ihren Fragebogen in unseren Geschäftsräumen ab oder nutzen portofrei unsere Servicebriefkästen in den Wohngebieten.

Post: Senden Sie bitte den aus dem Mieterjournal getrennten Fragebogen an: GGG, Redaktion Mieterjournal, Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz

E-Mail: Senden Sie ein Foto des Fragebogens an mieterjournal@ggg.de

Internet: Füllen Sie den Fragebogen online aus. Sie finden diesen unter www.ggg.de/mieterjournal

Absenderangaben

Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an:

Name, Vorname

Ort, Straße, Hausnr.

Hinweis

Am Gewinnspiel teilnahmeberechtigt sind alle Mieter der GGG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Wir sind Ihre Geschäftsstelle Steinhaus Ost



Im aufwendig sanierten Ziegelbau Zeisigwaldstraße 73/75 entstand ein Wohnprojekt für Demenzkranke und eine Tagespflegeeinrichtung der Heim gGmbH.



Im Innenhof gestaltete Rebel-Art ein farbenfrohes Fassadenmotiv.



Klaus und Sylvi Telge bewohnen eine behindertengerecht umgebaute Wohnung in der Clausewitzstraße. In der Küche wurde alles passend gemacht. Auch die Duschkabine ist behindertengerecht und über den ebenerdigen neuen Fahrstuhl freut sich Klaus Telge besonders.



MOBILWOHNEN Wohnungsumbau Alltag ohne Hürden

Mit zunehmendem Alter treten oft körperliche oder geistige Umstände auf, die das Wohnen in den eigenen vier Wänden erschweren. Manchmal ist es auch eine Krankheit, die den Betroffenen vor ganz neue Herausforderungen stellt.

Genau so erging es Klaus Telge. Innerhalb der Wohnung kann sich der 49-Jährige zwar noch mit Krücken und zusätzlichen Haltegriffen an der Wand fortbewegen, dennoch ist er mehr und mehr auf den Rollstuhl angewiesen. „In unserer alten Wohnung konnten wir nicht mehr wohnen bleiben, da diese zu viele Barrieren hatte. Also stand ein Umzug an“, erzählt Klaus Telge. „Da meine Frau und ich schon lange Mieter der GGG sind und das auch gern bleiben wollten, erkundigten wir uns nach einer für unsere Situation passenden Wohnung. Mit dem Wohnhaus Clausewitzstraße 31 fanden wir etwas Passendes. Dort wurde im Jahr 2016 im Zuge der Sanierungen ein ebenerdiger Fahrstuhl eingebaut, mit dem jede Etage zu erreichen ist.“

Wohnungseingangstür, rollstuhlgeeigneter Fußbodenbelag in allen Zimmern, eine ebenerdige Dusche mit zusätzlichen Haltegriffen sowie ein erhöhter Toilettensitz im Bad; auch die Küche wurde so gestaltet, dass mein Mann mit Rollstuhl hineinfahren kann“, zählt Sylvie Telge auf. „Darüber hinaus konnten wir Wandfarben, Bordüren und Fliesen auswählen. Damit ist alles so geworden, wie wir uns vorgestellt haben. Wir fühlen uns sehr wohl in unserer neuen Wohnung. Von der Apotheke bis zum Supermarkt haben wir hier im Wohngebiet alles in der Nähe. Man braucht nicht unbedingt ein Auto.“



Im Flur wurde die Ladestation für den Rollstuhl installiert.

Bevor Familie Telge im Sommer 2018 um- und einziehen konnte, wurde noch die Wohnung den Bedürfnissen entsprechend umgebaut. „Ein elektrischer Türöffner an der



Die Eingangstür wurde mit Türstopper und Notknopf ausgerüstet.

Informationen zum barrierefreien Umbau der eigenen Wohnung

www.ggg.de/mobilwohnen
0371 533-1111
post@wic.de

Gemeinsam Wohnen mit Demenz



Isabel Thon ist in der Einrichtung die neue Koordinatorin für die Betreuung.

Der schicke Ziegelbau Zeisigwaldstraße 73/75 wurde im Jahr 2017 saniert und für die Anforderungen von betreuten Wohngruppen umgebaut (Mieterjournal berichtete).

Es gibt drei Etagen, auf jeder Etage jeweils zwei Wohngemeinschaften und sechs Wohnungen – für insgesamt 30 Bewohner. Die großzügigen Privatzimmer mit Größen von 17 bis 25 Quadratmetern können individuell eingerichtet werden. Küche, Bäder und Aufenthaltsraum werden von den Bewohnern der einzelnen Wohngruppen gemeinschaftlich genutzt. Auf Wunsch werden die Bewohner durch ständig anwesendes Pflegepersonal rund um die Uhr betreut und gepflegt. Im Erdgeschoss der Zeisigwaldstraße 73/75 befindet sich darüber hinaus eine Tagespflege der Heim gGmbH.



Sie bastelt mit den Mietern Schneesterne.

Neu im Team des Betreuungs- und Pflegepersonals ist Isabel Thon. Die staatlich anerkannte Ergotherapeutin arbeitet seit elf Jahren für die Heim gGmbH. „Ich kümmere mich um die Betreuung und Koordination in den Wohngemeinschaften“, so die junge Frau. „Jeder von uns möchte gerne seinen Lebensabend in seiner gewohnten Umgebung genießen. Doch verschiedene Umstände lassen dies oftmals nicht zu und man ist auf Hilfe angewiesen. Mein Anliegen ist es, den Betroffenen in allen Lebenssituationen unterstützend und helfend zur Seite zu stehen. Das Ziel dabei ist, dass jeder Bewohner so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt seinen Tagesablauf gestalten kann und selbst entscheidet, ob er dabei die Gesellschaft der andere Bewohner sucht, an gemeinsamen Aktivitäten teilnimmt oder sich in sein Zimmer zurückzieht.“

In diesem Zusammenhang bittet Frau Thon auch um Unterstützung durch Angehörige: „Wir sind auf die Mithilfe der Angehörigen angewiesen, denn sie sind ebenfalls ein Teil der Gemeinschaft. Sie kennen ihren Angehörigen am besten und wissen was er/sie braucht und am Leben am meisten schätzt. Ein Demenzkranker, der in eine Pflegeeinrichtung geht, braucht Nähe um sich sicher zu fühlen und mit der neuen Situation umgehen zu können. Zudem hinterlässt diese neue Lebenssituation Spuren sowohl bei den Betroffenen, als auch bei den Angehörigen. Deshalb ist es wichtig, über die Krankheit zu sprechen. Regelmäßige gemeinsame Treffen in angenehmer Atmosphäre könnten dafür ein Anfang sein.“

Zu den Neuen des Hauses gehören seit Kurzem auch drei tierische Bewohner: zwei Hasen und Bolonka-Hündchen Benno. „Für



Isabel Thon freut sich, wenn die Mieter auch Musik machen können.

therapeutische Zwecke wurden die Hasen angeschafft, Benno gehört einer Bewohnerin. Aber alle drei sind die Lieblinge der Wohngemeinschaften“, so Isabel Thon. „Tiere sind für Demenzkranke wie eine Art Eisbrecher. Sie wirken positiv auf das emotionale, kognitive und soziale Verhalten.“



Viel Spaß gibt es immer bei den Ballonspielen.

Informationen
www.ggg.de/demenz
0371 533-1111
post@wic.de



Wir sind Ihre Geschäftsstelle Steinhaus Süd



Der Wohnblock Bruno-Granz-Straße 70 mit neuer Fassade und neuen Fenstern.



Concierge Evelyn Theophil ist im Haus die ‚gute Seele‘.



Auch der zweite Aufzug wird noch wie dieser in der zweiten Jahreshälfte erneuert.

WOHNEN mit CONCIERGE Sicher umsorgt

Sanierung Bruno-Granz-Straße 70

Im Sanierungsprogramm der GGG ist in diesem Jahr auch das elfgeschossige Wohnhaus Bruno-Granz-Straße 70 enthalten. Vorgesehen sind die Neugestaltung der Fassade sowie die Erneuerung eines weiteren Aufzugs in der zweiten Jahreshälfte.

„Im Rahmen des GGG-Angebotes ‚Mobil-Wohnen – Alltag ohne Hürden‘ ist es uns möglich, vorhandene Barrieren in der Wohnung zu reduzieren. Beispielsweise durch das Absenken der Balkontürschwellen oder den Einbau von Duschen kann der Alltag besonders für unsere älteren Mieter so erleichtert werden“, sagt Manja Kramer, Kunden- und Objektbetreuerin der GGG.

Seit dem Jahr 2012 bietet das Wohnhaus seinen Bewohnern die Annehmlichkeiten eines hauseigenen Concierge-Dienstes. In Kooperation zwischen dem im Haus ansässigen Pflegedienst „Schwester Renate Staffa“ und der GGG wird eine Vielzahl an Serviceleistungen geboten. Neben seinem mobilen Einsatz in der Stadt bietet der Pflegedienst auch den Mietern bei Krankheit und Pflegebedarf in ihren Wohnungen eine gute Lebensqualität sowie Selbstständigkeit bis ins hohe Alter. Angeboten werden Leistungen wie Hilfe im Haushalt, Schlüsselaufbewahrung, Fahrt- und Begleitdienst, Blumenpflege, Friseurservice und Fußpflege, Briefmarken- und Fahrcheinverkauf und vieles mehr.

Ansprechpartnerin dafür ist Concierge Evelyn Theophil. Gern hilft sie den Mietern bei den alltäglichen Herausforderungen. Gleich neben dem Concierge-Bereich im Erdgeschoss des Hauses befindet sich der „Mietertreff“, der ebenfalls vom Pflegedienst „Schwester Renate Staffa“ betreut wird. Regelmäßig finden dort Veranstaltungen wie Dia-Vorträge oder Rätsel- und Gedächtnisrunden statt. Auch Kulturnachmittage erfreuen sich großer Beliebtheit. Die nächsten Termine stehen schon fest: 26. Februar und 26. März. Sehr gern treffen sich die Mieter auch zur Bingo-Run-



Kunden- und Objektbetreuerin Manja Kramer im Gespräch mit Pflegedienstleiterin Miriam Staffa.

de, die wieder am 12. Februar und 12. März stattfindet. Selbstverständlich können die Bewohner auch einfach nur auf einen frisch gebrühten Kaffee und ein Stück Kuchen vorbeischauen. Ein weiterer Raum im Erdgeschoss wird als Sportraum genutzt. „Die Idee dahinter ist, für unsere älteren Mieter einfache sportliche Betätigungen anzubieten. Der Seniorensport findet jeden Mittwoch, zwei Mal täglich, statt“, sagt Mirjam Staffa, Geschäftsführerin des Pflegedienstes.

Wohnen mit Concierge

www.ggg.de/concierge
0371 533-1111
post@wic.de



Im Gemeinschaftsraum wird ‚Bingo‘ gespielt.



GGG-Techniker Stephan Rebohle, Kunden- und Objektbetreuerin Kerstin Hengst, Pflegedienstleiterin Heike von Wolfersdorff und GGG-Sozialarbeiterin Gundula Dauthe in der neuen Tagespflegeeinrichtung.



In der Tagespflege ‚Sonnenschein‘ spielen die Schwestern Sandra Reinhard und Silke Borowski mit den Senioren.



Schwester Silke Borowski serviert duftenden Kaffee und frischen Kuchen.

Vorgestellt Tagespflege „Sonnenschein“

Seit Anfang Dezember 2018 befindet sich im Erdgeschoss der Wolgograder Allee 204 die Tagespflege „Sonnenschein“. Die Tagespflege gehört zur Häuslichen Kranken- und Seniorenbetreuung GbR, die sich bereits seit dem Jahr 2002 um die Betreuung und Pflege älterer Menschen kümmert.

„Wir sind froh, hier so schöne große Räume gefunden zu haben. Unsere Tagespflegeeinrichtung ist eine Alternative für Senioren und Pflegebedürftige, die weiter Zuhause wohnen wollen, tagsüber aber nicht auf Hil-

fe verzichten können. Von Montag bis Freitag verbringen sie bei uns den Tag in familiärer Gemeinschaft mit anderen Tagesgästen. Wir bieten ihnen eine Tagesstruktur an, die sich am Leben zu Hause orientiert. Mit unterschiedlichen Angeboten ermöglichen wir Anregung und Entspannung, trainieren Gedächtnis, Kommunikation und Beweglichkeit. Mit kreativen Angeboten und leichter hauswirtschaftlicher Betätigung fördern wir vorhandene Fähigkeiten. Die individuelle Begleitung vermittelt Geborgenheit und lässt Spielraum für die Selbstbestimmung“, sagt

Pflegedienstleiterin Heike von Wolfersdorff. „Die Tagespflege entlastet außerdem die pflegenden Angehörigen. Auch den Tagesgästen tut der Kontakt zu anderen gut. Beide Seiten gewinnen also an Zufriedenheit und Lebensqualität. Bezahlt wird der Aufenthalt je nach Einstufung von der Pflegekasse.“

Übrigens: Mit dem Einzug der Tagespflege „Sonnenschein“ zogen auch 15 neue Wohnungsmieter ein, die von der Häuslichen Kranken- und Seniorenbetreuung gepflegt werden.



Schwester Sandra Reinhard hat ein altes Witzbuch hervor geholt.



Pflegedienstleiterin Heike von Wolfersdorff kümmert sich liebevoll um ihre Patienten.



MEIN PAPA HAT JETZT VIEL ZEIT FÜR MICH.

**Mach Schluss mit Pendeln
und Montagetätigkeit.
Werde jetzt Teil des GGG-Konzerns und
arbeite künftig wieder in Chemnitz.**

Wir suchen ab sofort Handwerker (m/w/d).

WIR BIETEN:

- Einsatzgebiet nur in Chemnitz
- Keine Montagetätigkeit
- Ausschließlich Innenausbau in Bestandsgebäuden
- Saison- und wetterunabhängige Beschäftigung
- Geregelt 40-Stunden-Woche
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Ganzjährig volle Auftragsbücher
- Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Qualifikationsmöglichkeiten
- Leistungsgerechte Vergütung

WIR SUCHEN:

- Maler und Lackierer/-helfer (m/w/d)
- Bodenleger und Bodenlegerhelfer (m/w/d)
- Fliesenleger und Fliesenlegerhelfer (m/w/d)
- Tischler und Tischlerhelfer (m/w/d)
- Elektroinstallateur (m/w/d)
- Gas- und Wasserinstallateur (m/w/d)

**RWF –
Ein Tochterunternehmen
der GGG**



JETZT BEWERBEN:

RWF · Personalabteilung · Uferstraße 48 – 50 · 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 533-2688 · bewerbung@rwf.eu · www.rwf.eu



Neue Folge Teil 42

Geschichte im Rucksack

„Auf zur Festung Königstein ...“

Autoren: Gabriele Viertel und Stephan Weingart
Fotos: Gunter Viertel

Zu jeder Jahreszeit ein lohnenswertes Ausflugsziel ist die Festung Königstein. Wir können die gleichnamige Stadt mit dem Zug gut erreichen. Dieser bringt uns durch das romantische Elbsandsteingebiet, das als Böhmisches bzw. Sächsisches Schweiz von Pirna bis Dečín (Tschechien) reicht und zum Nationalpark erklärt wurde. Das zerklüftete Felsengebirge mit Ebenen, Schluchten und Tafelbergen entstand einst aus Ablagerungen eines ehemaligen Meeres. Der Sandstein wird auch als Elbtalkreide bezeichnet. Zu den charakteristischen Erhebungen gehören u. a. der Pfaffenstein, der Lilienstein, das Basteigebiet, die Felsenreviere um Bad Schandau und der Königstein. Diese auffällig geformten Felsen und ihr Vorland wurden schon vor Jahrhunderten besiedelt, zunächst durch slawische Einwanderer, denen vor etwa 1000 Jahren deutsche folgten. Ritterburgen entstanden ursprünglich zum Schutz der Handelswege, im Mittelalter verkamen sie teilweise zu Raubritterburgen. Einige Touristen suchten schon im 19. Jahrhundert die landschaftlich reizvolle Gegend auf. Maler wurden von ihr inspiriert, so Caspar David Friedrich, Ludwig Richter und Adrian Zingg. Carl Maria von Weber siedelte in dieser Kulisse seine bekannte Oper „Der Freischütz“ an.

Die weithin sichtbare Festung auf dem „Stein des Königs“ ist nun unser Ziel. Der Aufstieg von der Stadt auf den Berg ist gut markiert. Wir erreichen entweder zu Fuß oder mit der „Bimmelbahn“ den Parkplatz. Voller Ehrfurcht betrachten wir das monumentale Bauwerk, bevor uns entweder der Fahrstuhl nach oben bringt oder wir den Fußweg benutzen. Seine Bezeichnung verweist auf einen früheren Sitz des böhmischen Königs.

Dieser wurde erstmals urkundlich in der sogenannten Oberlausitzer Grenzkunde von 1241 erwähnt. Böhmen und Sachsen stritten um das Gebiet, bis schließlich der Königstein 1459 als Lehen an den sächsischen Markgrafen ging. Herzog Georg war es, der als strenggläubiger Katholik kurz vor der Reformation hier oben ein Kloster einrichtete, doch das Vorhaben wollte nicht recht gelingen, die Zeit holte es ein und die wenigen Mönche verließen die oft so windige Einrichtung. Wenn wir dann oben angekommen sind, stellen wir fest, dass dieser böhmische Wind immer noch sehr kräftig wehen kann!

Georgs Nachfolger Herzog Heinrich setzte einen Hauptmann als „Obrigkeit“ auf dem Königstein ein. Unter Kurfürst August (auch Bauherr der Augustusburg) reiften Pläne zum Ausbau einer Festung. Dessen Sohn begann damit, indem er Mauern zum Schließen der Felsenlücken, das große Torhaus an der Westseite sowie einen Wehrbau als Querverbindung errichten ließ. Die ehemalige mittelalterliche Kaiserburg erfuhr eine Umgestaltung im Renaissancestil. Neben Staatsgästen quartierte man hier aber auch Gefangene ein. Da wir noch mehr wissen wollen, sehen wir uns die in der „Georgenburg“ präsentierte Ausstellung und den Einführungsfilm an. Auch das aus einem ehemaligen Beobachtungsturm entstandene kleine „Lusthaus“ nehmen wir in Augenschein, leider blieb die dort einst eingebrachte „Tischleindeckdich“-Funktion nicht lange erhalten.

Bei unserem Rundgang um das gesamte Gelände können wir noch viel Interessantes entdecken. Mehr als nur einen Blick verdienen die Garnisonskirche, das Brunnenhaus,



die Magdalenenburg und die im Park aufgestellten Statuen. Wir können es uns gut vorstellen, dass es sich hier oben wie in einer kleinen Stadt leben ließ. Besonders eindrucksvoll sind die weiten Aussichten in die landschaftliche Umgebung. Vielleicht ist noch Zeit, die Kasematten zu besichtigen, die als bombensicher galten und in unruhigen Zeiten der Aufnahme sächsischer Staatschätze dienten. Wenn wir dann unten vom Parkplatz den Blick zurückwenden, wird uns das gewaltige Ausmaß der Festung deutlich. Es gibt also viel zu erzählen, wenn wir uns auf den Rückweg begeben. Das mit Vorsicht, denn bei Regen wird es hier recht glatt! Vielleicht stimmen wir nun auch das bekannte Lied „Auf der Festung Königstein ...“ an und wissen nun allerlei über die Geheimnisse dieses beeindruckenden Monuments sächsischer Geschichte.

- 1 Blick in Richtung Pirna
- 2 Das kleine „Lusthaus“
- 3 Rundgang auf der Festung



Abgeltungssteuer für Mietkautionen



Erträge (Zinsen) aus der Anlage von Mietkautionen werden analog aller Kapitalerträge pauschal besteuert.

Die GGG hat alle Mietkautionen auf einem so genannten Treuhandkonto bei der Sparkasse Chemnitz angelegt. Damit sind die Kautionsguthaben, wie vom Gesetz gefordert, getrennt vom Vermögen der GGG angelegt. Die Abgeltungssteuer in Höhe von 25 Prozent der Zinserträge führt das konföhrnde Institut eigenständig an das Finanzamt ab.

Als Inhaber des Treuhandkontos kann die GGG dabei selbst keinen Freistellungsauftrag erteilen. Gern bescheinigen wir Ihnen auf Wunsch die Höhe der für Ihre hinterlegte Kautionsabgeführten Beträge, so dass Sie diese in Ihrer Einkommenssteuererklärung für das Jahr 2018 geltend machen können.

Informationen erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Kunden- und Objektbetreuer der GGG.



Im Mieterjournal 6/2018 hatten wir Sie gefragt, wie hoch die Investitionen der GGG im Jahr 2019 sind.

Foto: Carolyn Eppers

Für die Einsendung des richtigen Lösungsworts „51,8 Mio. Euro“ gewinnen je zwei Freikarten für die große Andrew Lloyd Webber Gala:

Frau und Herr Blumrich
Zwickauer Straße

Frau und Herr Gudat
Ernst-Enge-Straße

Frau Krüger
Parkstraße

Frau Fritzsche
Fürstenstraße

Herr Reiter
Charlottenstraße

Frau und Herr Meyer
Carl-von-Ossietzky-Straße

Kleinanzeigen

Unser kostenfreier Service für GGG-Mieter

Garten abzugeben

Gartengrundstück 493 m², massive Laube 27 m², komplett eingerichtet, Wasser und Elt, Keller, Gewächshaus, Schönau „Wiesental“, Blerstraße

Kontakt:

Frau Uhlig
Altenhainer Straße
Tel. 0371 643854
Funk: 0160 2360514

Verschenke Bildbände

16 Ganghofer-Bände (Weltbildverlag, 2000), Bildbände von Prag, Italien, Rom, Toskana, Frankreich, Paris zu verschenken

Kontakt:

Frau Hennig
Theaterstraße
Tel. 0371 25649976

Garten kostenlos abzugeben

Kleingarten 180 m², Anlage „Sonnenhang“ Am Karbel, unterhalb Edeka im Fleminggebiet

Kontakt:

Herr Mnich
Am Karbel
Tel. 0371 3363579

Biete Doppelungalow

an der Talsperre Pöhl, Preis nach Vereinbarung

Kontakt:

Frau Ebert
Bernsdorfer Straße
E-Mail: ankegunter@arcor.de
Tel. 0371 5612070

Sie suchen etwas oder bieten etwas an?

Dann nutzen Sie unsere Kleinanzeigen – für GGG-Mieter kostenfrei.

Schicken Sie uns eine Postkarte oder eine E-Mail mit folgenden Inhalten: Name, Straße, Telefonnummer und / oder E-Mail-Adresse, ggf. Uhrzeit, zu der Sie am besten erreichbar sind, und beschreiben Sie kurz, was Sie suchen oder anbieten möchten.

Ihren Anzeigentext richten Sie bitte an: GGG, Kleinanzeigen Mieterjournal, Clausstraße 10/12 in 09126 Chemnitz oder per E-Mail an: kleinanzeigen@ggg.de (Redaktionsschluss: 12. März 2019)

Haftungsausschluss:

Die GGG übernimmt keine Haftung und Garantie für die Richtigkeit der Inhalte in den veröffentlichten Kleinanzeigen. Die GGG behält sich das Recht vor, zugesandte Anzeigen redaktionell zu bearbeiten oder Anzeigen nicht zu veröffentlichen. Mit der Zusendung von Anzeigengenen erklärt sich der Absender einverstanden, dass seine Daten (Nachname, Straße ohne Hausnummer, Telefon und ggf. E-Mail-Adresse veröffentlicht werden).

WIC
Die Vermieter der GGG

MIET ANGEBOTE

0371 533-1111
wic.de

Wohnung des Monats

L.-Ebersberger-Str. 13 Gablenz

2. OG, ca. 57 m², Tageslichtbad gefliest mit Badewanne, Garten-nutzung möglich, Keller, Küche mit Fenster, Trockenraum, EnAusw. V, 68, FW, Bj. 1967

Miete: 300,- EUR + NK
Kz. 20215.5

3
RAUM



414,- EUR / 57 m²

Weststr. 44 Kaßberg

DG, ca. 68 m², Tageslichtbad gefliest mit Dusche, Fußboden: tw. Parkett, Keller, Küche mit Fenster, Abstellraum in der Wohnung, Glasfaseranschluss

Miete: 335,- EUR + NK
Kz. 30175.7

2
RAUM



485,- EUR / 68 m²

Theodor-Körner-Str. 23 Röhrsdorf

1. OG, ca. 31 m², Tageslichtbad gefliest mit Badewanne, Stellplatz möglich, Fußboden: Laminat, Bodenkammer, Keller, Küche mit Fenster, Trockenraum, EnAusw. V, 144, Erdgas, Bj. 1931

Miete: 185,- EUR + NK
Kz. 626.9

1
RAUM



265,- EUR / 31 m²

Am Harthwald 1 Markersdorf

2. OG, ca. 36 m², ebenerdiger Aufzug, Balkon, Bad gefliest mit Badewanne, Keller, Trockenraum, EnAusw. V, 102, FW, Bj. 1983

Miete: 199,- EUR + NK
Kz. 40170.15

1
RAUM



271,- EUR / 36 m²

Karl-Liebkecht-Str. 15 Zentrum

5./6. OG, ca. 138 m², Maisonette, Bad gefliest mit Badewanne, 2. Bad gefliest mit Dusche, Abstellraum in der Wohnung, Küche gefliest, EnAusw. V, 71, FW, Bj. 1987

Miete: 572,- EUR + NK
Kz. 13211.19

5
RAUM



850,- EUR / 138 m²

Leipziger Str. 140e Borna-Heinersdorf

5. OG, ca. 67 m², Balkon, Bad gefliest mit Badewanne, Stellplatz möglich, Keller, Trockenraum, EnAusw. V, 76, FW, Bj. 1986

Miete: 311,- EUR + NK
Kz. 10559.60

4
RAUM



450,- EUR / 67 m²

Zschopauer Str. 24 Zentrum

3. OG, ca. 64 m², Einbauküche, Tageslichtbad gefliest mit Badewanne, Bodenkammer, Keller, Küche gefliest mit Fenster, Trockenraum

Miete: 317,- EUR + NK
Kz. 12105.111

3
RAUM



445,- EUR / 64 m²

Augsburger Str. 52 Bernsdorf

EG, ca. 30 m², Aufzug, Bad gefliest mit Badewanne, Keller, Küche mit Fenster, Glasfaseranschluss, EnAusw. V, 81, FW, Bj. 1974

Miete: 160,- EUR + NK
Kz. 22144.2

1
RAUM



220,- EUR / 30 m²

Arno-Schreiter-Str. 59 Markersdorf

3. OG, ca. 127 m², Etagenwohnung, Balkon, Bad gefliest mit Badewanne, 2. Bad gefliest mit Dusche, Keller, Küche mit Fenster, Trockenraum, EnAusw. V, 76, FW, Bj. 1982

Miete: 633,- EUR + NK
Kz. 40167.27

5
RAUM



887,- EUR / 127 m²

GEWERBE

Scharnhorststr. 3 Yorckgebiet

Friseurgeschäft mitten im Yorckgebiet, EG, ca. 71 m², sanierter Neubau, zwei Zugänge, Werbemöglichkeiten, drei Schau-fenster, Kommunikationsanschlüsse, Fußboden: helle Fliesen, abgetragene Gips-kartondecke, Bad mit Personal-WC, EnAusw. V, 80, FW, Bj. 1972
Kz. 16925.501 | Preis auf Anfrage



Markt 20/21 Zentrum

Büro in 1a-City-Lage mit Blick auf den Marktplatz, 2. OG, ca. 132 m², sanierter Altbau, Aufzug, Kommunikationsanschl., Fußboden: Laminat und Fliesen, Rasterdecke, Personal-WC, Küchenanschlüsse, großzügiges Foyer, Keller
Kz. 12211.503 | Preis auf Anfrage



Scheffelstr. 6 Helbersdorf

Büro-/Praxisfläche in Wohngebiet, EG, ca. 99 m², Neubau, separater Zugang über Balkonseite o. Treppenhause, Aufzug ebenerdig, Decke: Raufasertapete, Anschlüsse für Kommunikation, Personal-WC, Kunden-WC, Küchenanschlüsse, Stellplätze am Objekt, EnAusw. V, 111, FW, Bj. 1978
Kz. 40029.501 | Preis auf Anfrage



Gewerbe des Monats

Kanzlerstr. 57 Kaßberg

Schicker Eckladen auf dem Kaßberg, EG, ca. 42 m², sanierter Altbau, mehrstufiger Zugang, Overheadwerbung, zwei Schaufenster, Kommunikationsanschlüsse, Fußboden: PVC und Fliesen, Decke: Putz, Personal-WC, EnAusw. V, 109, Erdgas, Bj. 1990
Kz. 30086.502 | Preis auf Anfrage



VERSTECKSPIEL ODER KAFFEEKLATSCH?



Eine Wohnung, die zu Ihrem Leben passt!

Unsere Vermieter beraten Sie gern. Tel.: 0371 533-1111 · post@wic.de · www.wic.de



Ihre Ansprechpartner im Überblick

Geschäftsstelle Innenstadt

Rathaus Passagen, Webergasse 3, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 533-1740, Fax: 0371 533-1799

Geschäftsstelle Steinhaus Ost

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 533-1700, Fax: 0371 533-1709

Geschäftsstelle Steinhaus Nord / Wohneigentums- u. Hausverwaltung

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 533-1810, Fax: 0371 533-1819

Geschäftsstelle Steinhaus Süd

Clausstraße 10/12, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 533-2010, Fax: 0371 533-2009

Sprechzeiten der Geschäftsstellen:

Mo., Di., Do., Fr. 10 bis 12 Uhr und Di., Do. 14 bis 18 Uhr

WiC – Die Vermieter der GGG

Kostenlose Vermietungshotline: 0800 664 1 664
E-Mail: post@wic.de, www.wic.de

Sprechzeiten WiC – Die Vermieter der GGG:

Wohncenter Steinhaus
Clausstraße 10/12:
Mo – Fr 10 bis 18 Uhr

Wohnshop Innenstadt
Webergasse 1:
Mo – Fr 10 bis 19 Uhr
Sa 10 bis 18 Uhr

Wohnshop Vita-Center
Wladimir-Sagorski-Straße 22:
Mo – Fr 10 bis 18 Uhr

Besuchen Sie uns auf:



Mitglied im:

